

‘Hauptbiographen’ Willibald und Othloh (nicht Othlon) völlig gleichzustellen scheint, geht auf keine einzige der kritischen Fragen tiefer ein und ist daher vollkommen werthlos. Die im 15. Bande der SS. abgedruckten Heiligenleben werden durchaus nach ‘Mabillion’ citiert, der Trithemische Ruthard erscheint als verlorene Quelle, die neuere Literatur ist dem Verfasser ganz ungenügend bekannt. E. D.

102. In der *English Historical Review* 1892 S. 625 ff. findet sich ein gut geschriebener Aufsatz von Roland Allen über Leben und Schriften Gerberts von Reims, bei welchem aber die neueren ausländischen Arbeiten nicht ausreichend berücksichtigt sind.

103. In den *Studi e documenti di storia e diritto* Jahrgang 1891 hat J. Cozza-Luzi eine griechische Schrift des Jeremias Orestes ‘Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σάβα τοῦ νέου’ veröffentlicht, die auch interessante Nachrichten zur Geschichte Otto’s II. enthält. — Ebenda S. 325 ff. theilt G. Mercati einen griechischen Papstcatalog saec. X. mit. — Im Jahrgang 1892 wird die Publication Cozza-Luzi’s mit der Herausgabe der Biographien des h. Christophoros und Makarios fortgesetzt.

104. Nachrichten zur Geschichte Bruns von Querfurt, die auf Abfassungszeit und -Ort der *Vita s. Adalberti* neues Licht werfen, entnimmt F. Kaendl (*Hist. Jahrb.* XIII, 493 ff.) der *Vita quinque fratrum* (SS. XV, 709—738). H. Bl.

105. Im *Archivio Storico Lombardo* XX, 377 ff., spricht sich auch C. Cipolla gegen die N. A. XVIII, 351, n. 23 hinlänglich charakterisierten Emendationen Paganì’s zu *Wipocap.* 14 aus. Für seine Deutung des Flusses Atis (Aitis) auf die Adda bezieht er sich jetzt noch auf die schon von Paganì angezogene Urk. Karlmanns Mühlb. 1482, in der dieser Fluss ‘Attua’ genannt wird. Bei der Edition der Diplome Konrads II. wird sich Veranlassung bieten, im Zusammenhange mit der Feststellung des Itinerars von 1026 auch diese Frage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, so dass ich mir die definitive Antwort auf die S. 384, N. 3 von Cipolla an mich gerichtete Interpellation bis dahin vorbehalten möchte.

106. In einem Aufsatz: Ist Lambert von Hersfeld der Verfasser des *carmen de bello Saxonico*? (*Histor. Jahrbuch* XIII, 440 ff.) begründet F. Stolle eingehend, dass Lambert seine *Historia Herveldensis* unmittelbar nach der Verwüstung Hersfelds durch die Sachsen gleich nach dem 12. Febr. 1074 geschrieben, und dass das in ihr erwähnte Epos Lambert’s nicht Zeit-, sondern Klostergeschichte behandelt habe. Das *carmen de bello Saxonico*, erst zwischen dem 25. October